

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
16 (1890)**

67 (20.3.1890)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1063568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1063568)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. Städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No. 67.

Donnerstag, den 20. März 1890.

16. Jahrgang.

### Der Rücktritt des Fürsten Bismarck.

Leider ist jetzt nicht mehr daran zu zweifeln, daß die schon längere Zeit umlaufenden Gerüchte über einen möglichen Rücktritt des Fürsten Bismarck einen ersten tatsächlichen Hintergrund hatten. Wir sagen einen ersten Hintergrund, denn es ist nichts Ungeübliches, daß unter den maßgebenden Faktoren eines Staates Meinungsverschiedenheiten obwalten, die wohl die Befürchtung erwecken können, daß aus ihnen Schwierigkeiten erwachsen, die aber immerhin der Erwartung Raum lassen, daß diese Schwierigkeiten im Wege irgend eines Kompromisses zu erledigen sind. In diesem Sinne haben wir an der Hoffnung festgehalten, daß eine Verständigung zwischen dem jungen einsichtigen Monarchen und dem bewährten Rathgeber Kaiser Wilhelm I. niemals ausgeschlossen sei, und wir möchten auch heute noch hoffen und wünschen, daß der Reichskanzler auf die Absicht des Rücktritts verzichtet oder daß Kaiser Wilhelm das Entlassungsgesuch des Fürsten nach dem Beispiele seines erhabenen Großvaters zurückweisen könnte.

Wir können uns indessen nicht verhehlen, daß dazu keine allzu große Aussicht vorhanden ist. Die Krisis ist also diesmal als eine ernste und schwere zu bezeichnen. Natürlich werden über die Gründe, die diese Krisis hervorgerufen haben, schon jetzt die verschiedensten Muthmaßungen gehegt, und es wird auch weiter an solchen Muthmaßungen nicht fehlen. So viel wir jedoch die Sache beurtheilen können, ist Fürst Bismarck schon lange von einer Verstimmlung, die sich menschlich sehr wohl begreift, beherrscht gewesen. Kaiser Wilhelm I. hatte ihm allmählich eine sehr selbständige Stellung eingeräumt, sowohl auf dem Gebiete der inneren als der äußeren Politik. Wie rüchellos unser jetzt regierender Monarch dem erfahrenen Kanzler in Sachen der auswärtigen Politik vertraut hat, wissen wir Alle, weiß die Welt; aber es machten sich mit der Zeit mehr und mehr Anzeichen dafür geltend, daß der junge Kaiser in der inneren Politik nicht genau dieselben Wege zu gehen entschlossen sei wie der Reichskanzler. Das trat zunächst sehr deutlich beim Schluß des letzten Reichstages hervor. Wir möchten nur an ein resignirtes Wort des Reichskanzlers erinnern, dem man jetzt einen größeren Werth beilegen muß als damals, wo es fiel. Der Reichskanzler jagte auf dem von ihm veranstalteten parlamentarischen Mahle, an dem der Kaiser selbst theilnahm, ungefähr: „Glauben Sie, daß sich der Kaiser imponiren läßt? Ich imponire ihm nicht. Wollen Sie es nicht einmal versuchen, ob Ihnen das gelingt?“ Darin scheint uns der Schlüssel der Lage zu liegen.

Wenn es heißt, daß der Kaiser darüber unzufrieden gewesen ist, daß Fürst Bismarck den Abg. Windthorst empfangen hat, so wird andererseits aus zuverlässiger Quelle berichtet, daß es sich bei dieser Unterredung nicht um aktuelle politische Abmachungen, sondern nur um die Frage der Aufhebung des auf die hannoversche Abdankung gelegten Sequessers gehandelt hat. Es wird ferner mitgetheilt, daß, wie vorauszu sehen war, auch etwa weitergehende Andeutungen des Abg. Windthorst keine Berücksichtigung gefunden haben. Aber es scheint die Thatsache, daß Fürst Bismarck den Centrumsführer empfing, ohne vorher den Kaiser benachrichtigt zu haben, das Mißfallen Sr. Majestät erregt zu haben. Fürst Bismarck war es eben gewohnt, auch auf dem Gebiete der inneren Politik selbstständig zu handeln als es dem jungen thatkräftigen Monarchen, der sich bemüht ist, Großes leisten zu können, zu gefallen scheint. Ein einzelner solcher Fall, würde natürlich nichts bedeuten. Auch läßt sich mit Sicherheit annehmen, daß der Kaiser bis jetzt nicht ernstlich daran gedacht hat, sich von seinem großen Minister zu trennen, denn sonst würde schon mehr von einem event. Nachfolger die Rede gewesen sein, während man heute noch vollständig im Dunkeln darüber ist, auf welche Schultern die

schwere Last gelegt werden dürfte, die Fürst Bismarck bis jetzt getragen hat. Aber ein einzelner Fall ruft oft die endgiltige Ueberzeugung hervor, daß es besser ist, einer gespannten Lage durch irgend einen Entschluß ein Ende zu machen.

So liegen die Dinge. Den hohen Ernst der Entscheidung, der noch dadurch verstärkt wird, daß auch der Sohn des Kanzlers, Graf Herbert Bismarck, seine Entlassung eingereicht hat, wird Niemand verkennen. Er wird in ganz Deutschland tief gefühlt werden und das schmerzliche Bedauern über den Rücktritt des großen Kanzlers wird in der ganzen Welt widerhallen. Wenn uns etwas beruhigen kann, so ist es die hohe staatsmännische Begabung, die starke nationale Gesinnung und der feste entschlossene Wille unseres erhabenen Monarchen, der uns auch ferner die Wege führen wird, die unserm Volke zum Heil gereichen. Wir getrüben uns außerdem der sicheren Hoffnung, daß das Herz des großen Staatsmannes, der so Gewaltiges im Bunde mit Kaiser Wilhelm I. geschaffen, auch nachdem er sich von den Geschäften zurückgezogen hat, unverbrüchlich seiner großen Schöpfung gehören wird. In Allem, wo sein Rath verlangt wird, wird er ihn also nach wie vor — das ist über allen Zweifel erhaben — mit gleicher Hingebung und Aufrichtigkeit leisten. Ebenso unverbrüchlich wird ihm die Liebe, Verehrung, Bewunderung und Dankbarkeit des deutschen Volkes auch in seiner Zurückgezogenheit erhalten bleiben.

### Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser arbeitete gestern während der Abendstunden im Schlosse allein. Heute Vormittag arbeitete der Kaiser zunächst in seinem Arbeitszimmer allein und unternahm darauf mit der Kaiserin eine gemeinsame Spazierfahrt. Von derselben zurückgekehrt, hörte der Kaiser die Vorträge des kommand. Admirals Frhrn. v. d. Goltz, des Reichsmarinemeines und des Marinekabinetts und arbeitete hierauf längere Zeit mit dem Generalleutnant v. Sahnke. Sodann konferierte der Kaiser mit dem Kriegsminister. Am Nachmittag um 1 Uhr wurde der zum Direktor im Ministerium des Innern ernannte Wirkl. Geh. Oberregierungs Rath Lodemann, sowie der Wirkl. Geh. Rath Dr. jur. Hoffmann und der Wirkl. Geh. Rath v. Reubell, welcher letzterer die Ehre hatte, die Orden des vor kurzem verstorbenen Staatsministers von Patow zu überreichen, empfangen. Später machte der Kaiser dem Reichskanzler einen Besuch und verblieb über eine Stunde im Reichskanzlerpalais.

Ueber das Befinden des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin waren in letzter Zeit heunehmige Gerüchte im Umlauf. Professor Gerhardt, der am letzten Freitag aus Cannes zurückgekehrt ist, hat nun die Nachricht mitgebracht, daß das Befinden des Großherzogs zu Besorgnissen keinerlei Veranlassung giebt. Die letzte Erkrankung, welche als ein Darmkatarrh erkannt worden ist, hat vielmehr die erfreuliche Wirkung gehabt, daß die bisherigen neuralgischen Schmerzen vollkommen verschwunden sind. Der Kräftezustand zeigt eine stetige Zunahme.

Als vermuthlicher Nachfolger des Reichskanzlers wird unter vielen Anderen auch der kommandirende General des 10. Armeekorps (Hannover) Erz. v. Caprivi, früher Chef der Admiralität, genannt.

Der Chef des Generalstabes der Armee, General der Kavallerie Graf von Waldersee, beabsichtigt dem Vernehmen nach sich in etwa 8 Tagen zu einer Erholungsreise nach Italien zu begeben und die Osterwoche an der Riviera zuzubringen.

Der Generalinspektor des Militärerziehungs- und Bildungswesens, General der Infanterie v. Strubberg, beabsichtigt dem Vernehmen nach um seine Verabschiedung einzukommen. Wenn bisher allgemein angenommen wurde, daß der Direktor der Kriegsakademie,

Generalleutnant v. Lattre, der Nachfolger des Generals v. Strubberg sein würde, so wird dies gegenwärtig stark angezweifelt; man spricht sogar davon, daß Generalleutnant von Lattre gleichfalls bald seine Verabschiedung nachsuchen wird.

Auf Befehl des Kaisers sind heute die kommandirenden Generale sämtlicher Armeekorps nach Berlin gekommen und werden heute Abend um 6 Uhr im königl. Schlosse empfangen werden. Bereits heute Vormittag hatten die höchsten Vorgesetzten beim Kriegsminister von Verdy du Vernois längere Konferenzen.

In den Zeitungen finden sich Mittheilungen, wonach der Hierherkunft des deutschen Reichskommissars für Ostafrika, Majors Wismann, für die zweite Hälfte des April entgegesehen würde. Die „N. N. C.“ kann auf Grund zuverlässiger Information diese Nachricht als durchaus unwahr bezeichnen. Major Wismann hat bekanntlich noch eine große und schwierige Aufgabe, namentlich die Pazifizirung des Südens unseres ostafrikanischen Schutzgebietes durchzuführen. Gerade mit Ende April aber beginnt ja die etwas kühlere Jahreszeit für die dortigen Gebiete und somit die best geeignete Zeit für so schwierige und kriegerische Operationen, wie sie dort bevorstehen. Nichtig an jenen Mittheilungen ist nur das Eine, daß dem Reichstage, wie ja allerdings längstens bekannt ist, eine Vorlage wegen Bewilligung weiterer Geldmittel für das ostafrikanische Schutzgebiet vermuthlich als Nachtragsetat zum Reichshaushalt für 1890/91 zugehen wird.

Prof. Bramann, der am 9. Februar 1887 an dem damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm, nachmaligen Kaiser Friedrich, in San Remo den Luströhrenschnitt vollzog, hat die durch den Tod des Geh. Rathes und Prof. der Chirurgie v. Vollmann in Halle erledigte Professur erhalten.

Dem Vernehmen nach hat die internationale Arbeiter-Konferenz von einer Generaldebatte über das Konferenzprogramm Abstand genommen und drei Kommissionen eingesetzt, eine für den Bergbau, unter dem Vorsitz des Geh. Bergraths Dr. Haudecorne, die zweite für die Frage der Sonntagsarbeit unter dem Vorsitz des Fürstbischöflichen Dr. Kopp und die dritte für Regelung der Fragen der Arbeit der Kinder, der jungen Leute und der Frauen unter Vorsitz des Herrn Jules Simon.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 17. März. Das Abgeordnetenhaus führte heute die Verathung des Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung zu Ende. Von verschiedenen Seiten wurde nochmals die Bergarbeiterfrage kurz erörtert und dabei die Anschauung, daß die Bergarbeiterbewegung in sozialistischen Umrissen ihren Grund habe, zu widerlegen gesucht. Der freikonservative Dr. Arendt regte beim Titel „Hütten“ die Silberfrage an und führte aus, daß durch die Silberentwertung das deutsche Volk um nahezu eine Milliarde geschädigt sei, ganz abgesehen von der Schädigung der Landwirtschaft und der Industrie; er hoffe, die Frage werde auf internationalem Wege geregelt werden. Diesen Ausführungen gegenüber trat Abg. Brömel für die Goldwährung ein. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die auch für die Provinz Hannover bedeutsame Resolution auf Schutz der Kalklagerstätten vor Wassergefahr einstimmig angenommen. Gegenüber der neuen Forderung Ritter's, die Regierung möge die Uebertragung des Kohlenvertriebes an einzelne Firmen vermeiden, giebt der Oberbergath Rönne die Erklärung ab, es sei für die Gruben von großem Nutzen gewesen, wenn große Firmen den Vertriebs hätten und dadurch vor örtlichen Preisübergängen bewahrt; außerdem seien die Bergwerke in der Lage, einen großen Theil der Kohlen unmittelbar an die Eisenbahnen zc. abzugeben.

„Ach, den jungen Herrn, den armen Gottfried Trewor!“ rief Grete mit lebhaftem Interesse. „Ja, ja, sie hat ganz seine Augen. Wer ist sie?“

„Die junge Dame, Grete, ist Gottfried Trewor's Tochter!“ Grete Wilms war starr vor Erstaunen.

„Seine Tochter?“ flüsterte sie. Frau Pump nickte.

„Mehr noch,“ fuhr sie fort. „Herr Trewor lebt und ist verheirathet, und diese junge Dame ist die älteste von seinen drei Kindern.“

„Er lebt?“ wiederholte Grete ungläubig. „Ja, und hier in England. Er heirathete eine Schauspielersin.“

„Ach, während die schöne Lady Beatrice Berril seinetwegen unvermählt blieb,“ bemerkte Grete kummervoll. „Sind denn alle Männer treulos?“

„Die meisten wohl, liebe Grete.“ „Und wie ist der alte Marquis jetzt gegen seinen Neffen?“

„Erst gestern verrietht ihm Ormond, daß sein Vetter lebt. In seiner Wuth über diese unvermuthete Nachricht schickte der gnädige Herr Fräulein Giralda, Gottfried's Tochter, bei Nacht und Nebel aus dem Hause. Zu ihrer Mutter kann sie vorläufig nicht. Wenn Sie die Arme hier behalten könnten, bis sie ihren Eltern Nachricht von sich gegeben hat, würde sie Ihnen sehr dankbar sein.“

„Meine elende Hütte ist kein passendes Obdach für eine Trewor.“

„Sie würde dennoch damit zufrieden sein. Ormond verfolgt sie, um sie zu heirathen.“

„Dann ist sie hier nicht so sicher, wie Sie glauben. Mein kleiner Gast ist Ormond's Sohn.“

„Ormond hat keinen Sohn, liebe Grete.“ (Fortf. folgt.)

### Treuer Liebe Lohn.

Roman von U. Rosen.

(Fortsetzung.)

Am dem Morgen nach Giralda's Flucht aus dem Schloß, kurz nach Sonnenaufgang waren die beiden Wanderer zu Tode erschöpft auf der Berghöhe angekommen.

„Sehen Sie, dort ist Gretens Hütte,“ rief Frau Pump, auf das kleine Häuschen deutend. „In wenigen Minuten werden wir ausruhen können.“

„O, hier werde ich mich sicher fühlen,“ lächelte Giralda. „Hier werden meine Widersacher mich nicht aufsuchen, während ich auf einen Brief von Mama warte. Wird mich aber auch Margarethe Wilms wirklich aufnehmen?“

„Zweifellos. Sie vergötterte Ihren Papa, wie wir Alle, und wird für Sie durch die und dünn gehen, wenn Sie ihr sagen, daß Sie Gottfried Trewor's Tochter sind.“

Als sie sich der Hütte näherten, kam ihnen eine erstaunt aussehende Frau von der Größe und Gestalt eines Mannes entgegen. Ihr gutmüthiges Vollmondsgezicht und ihre ehrlichen braunen Augen gewannen Giralda's Vertrauen sogleich.

„Willkommen, Frau Pump!“ rief Grete erfreut. „Treten Sie nur ein, und die junge Dame gleichfalls.“

Das Zimmer, in welches Grete ihre Gäste führte, war überraschend behaglich ausgestattet. Die Fenster waren von blüthenweißen Vorhängen halb verhüllt, der Fußboden mit einem blumendurchwirkten Teppich bedeckt, und auf dem mit buntem Kattun überzogenen Sopha prangte ein farbenleuchtendes gesticktes Kissen. Die Wände waren mit goldgerahmten Oelvarienbildern geschmückt.

„Können Sie uns nicht recht schnell ein Frühstück geben, liebe Grete?“ fragte Frau Pump, als Giralda sich bleich und müde auf das Sopha geworfen hatte.

„Ei, sogleich, liebe Frau Pump. Was verschafft mir die Ehre Ihres Besuches, und wie lange gedenken Sie zu bleiben?“

„Ich kam mit dieser jungen Dame zu Ihnen, Grete, weil ich Ihrer Hilfe und einer Freundin bedarf, auf die ich mich unbedingt verlassen kann. Ich selbst muß noch heute wieder zu Hause sein.“

Grete deckte den Tisch und schenkte ihren Gästen Thee ein, zu welchen sie ihnen Weißbrot und Butter reichte.

„Wollen Sie uns nicht Gesellschaft leisten, Grete?“ erkundigte sich die Haushälterin, als ihre Freundin sich seitwärts zu schaffen machte, um endlich mit dem Theebrette in dem anstoßenden Zimmer zu verschwinden, aus dem sie bald wieder mit leeren Händen zurückkehrte.

„Sie scheinen noch anderen Besuch zu haben“, forschte Frau Pump weiter.

Grete nickte erröthend.

„Eine kranke Person, liebe Grete?“

„Weder krank, noch gesund, nur sehr zart. Es ist ein kleiner Knabe, dessen Vater ich kannte, und der schickte ihn hierher, damit sich der arme Bursche in der frischen Bergluft kräftige.“

Frau Pump's Neugier war befriedigt. Giralda trat, nachdem sie ihren Thee getrunken, vor die Thür, die eigenthümlich schwermüthige Landschaft zu betrachten.

„Sehen Sie sich zu mir, Grete,“ bat die Haushälterin. „Erinnert Sie die junge Dame nicht an Jemanden, den Sie sehr gern hatten?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“

„Nicht daß ich wüßte,“ antwortete Grete nachdenklich.

„Sprechen ihre Augen nicht zu Ihnen, wie die eines unschuldigen jungen Mannes, den böse Menschen in's Elend getrieben haben?“



### Bekanntmachung.

Die dreimalige Reinigung der Sammelkanäle in der Götter-, Roon-, Elfsabeth-, Kaiser- und Oldenburger Straße, sowie der beiden Sammelbecken an der Kronprinzstraße soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden, wozu Termin auf **Montag, den 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr,** im Hotel Burg Hohenzollern angesetzt ist.

Die Unternehmer haben ihre Offerten portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Reinigung der Kanäle pp.“ an den Unterzeichneten einzureichen, in dessen Geschäftszimmer die Bedingungen an den Wochentagen Vormittags eingesehen werden können.

Wilhelmshaven, 18. März 1890.  
Der Kgl. Kreisbauinspektor.  
G. Wiedermann.

### Bekanntmachung.

Im Verfolg meiner Bekanntmachung vom 12. Februar d. J., in Nr. 60 des „Wilhelmshavener Tageblatts“, betreffend die Vereinbarung mit Italien wegen gegenseitiger Anerkennung der Schiffsvermessungen, bringe ich hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Verständigung mit den hetheligen Regierungen auch die mit Großbritannien und Oesterreich-Ungarn über denselben Gegenstand getroffenen Uebereinkommen (vergl. die Bestimmungen vom 2. Octbr. 1873 und vom 30. April 1884 — Centralblatt für das deutsche Reich 1873, Seite 316 bezw. 1884, Seite 156) durch den Erlaß der Schiffsvermessungsordnung vom 20. Juni 1888 nicht berührt worden und demgemäß auch auf die nach Maßgabe der letzteren ausgearbeiteten Meßbriefe anzuwenden sind.

Beim Aufenthalt deutscher Schiffe in Häfen der genannten Staaten werden die für deutsche Dampfschiffe auf Grund des § 17 der neuen Schiffsvermessungsordnung unter Anwendung des britischen Abzugsverfahrens ausgearbeiteten Meßbriefe ohne Nachvermessung als gültig anerkannt.

Soweit den bestehenden Vereinbarungen gemäß britische oder österreichisch-ungarische Dampfschiffe in deutschen Häfen einer Nachvermessung d. Maschinenkessel- und Kohlenräume unterliegen, ist die letztere künftig nach § 14b und § 15 der Schiffsvermessungsordnung vom 20. Juni 1888 auszuführen und auch die Ausfertigung der Meßbriefe, sowie die Erhebung der Gebühren für eine solche theilweise Nachvermessung nach den neuen Schiffsvermessungsvorschriften (§§ 27 bezw. 36 der Instruction der Schiffsvermessungsordnung und Artikel 35 der Instruction zur Schiffsvermessung vom 19. November 1888) zu bewirken.

Die nicht feststehenden Gebestellen im Regierungsbezirk Aurich sind höheren Orts angewiesen, bei Erhebung der Hafens- und Schiffsfahrtsabgaben das Vorstehende zu beachten.

Wilhelmshaven, den 6. März 1890.  
Der Hilfsbeamte  
des Königl. Landraths.

### Bekanntmachung.

Unter meiner Nachweisung sind billig zu verkaufen:

- zwei vollständige Ladeneinrichtungen mit Tüchbänken, für eine Colonialwaarenhandlung sich eignend;
- zwei dito mit dito für Manufaktur- oder Kurzwaarenhandlung;
- zwei vollständige Standfüße mit Deckeln, 15 Porzellankantinen, 1 Tafelwaage mit Gewichten sowie 2 Sparherde.

Sämmtliche Gegenstände sind in einem tadellosen Zustande.

**Mandator Schwitters**  
in Bant.

Mehrere gr. u. kl. Mädchen suchen Stellung z. 1. April u. Mai, sowohl als Verkäuferin im Laden, als z. Stütze d. Haushalts; auch mehr. Knechte such. Stellung. Auch habe ich noch gr. u. kl. Wohnungen auf Mai zu vermieten.

Frau Buchwald, Nachm.-Bür., Grenzstraße Nr. 3, Neubremen.

### Zu vermieten

die bisher von Herrn Kapitän zur See Dieter benutzte

### Wohnung

zum 1. Mai;

Desgl. daselbst die großen Keller-  
räumlichkeiten passend für jedes  
Geschäft. Götter- und Viktorienstr.-Ecke.

### Zu vermieten

der von Herrn Kaufmann Bührmann  
benutzte Laden

nebst herrsch. 1. Etagenwohnung  
zum 1. Septbr. od. früher. Wallstr. 24.

### A. Bormann.

### Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer zum 1. April.

Augustenstr. 3, 1. Et.

In dem Hause Wilhelmstraße Nr. 8  
ist die bisher von Herrn Domainen-  
Inspektor Meinardus benutzte

### Wohnung zu vermieten.

Frau Vahr, Wilhelmstraße 2.

### Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer zum 1. April.

Augustenstr. 3, 1. Et.

In dem Hause Wilhelmstraße Nr. 8  
ist die bisher von Herrn Domainen-  
Inspektor Meinardus benutzte

### Wohnung zu vermieten.

Frau Vahr, Wilhelmstraße 2.

### Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer zum 1. April.

Augustenstr. 3, 1. Et.

In dem Hause Wilhelmstraße Nr. 8  
ist die bisher von Herrn Domainen-  
Inspektor Meinardus benutzte

### Wohnung zu vermieten.

Frau Vahr, Wilhelmstraße 2.

### Verkauf.

Der Viehhändler **F. Dusemann**  
zu Feber läßt am  
**Donnerstag, 27. d. Mts.,**  
**Nachm. 2 Uhr**  
anfangend, in der Behausung des Gast-  
wirths **Siems zu Sedan:**

**40 bis 50 Stück**  
große und kleine

### Schweine

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
verkauft.

Neuende, den 18. März 1890.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

### Verkauf.

Weil. Bäcker **August Erdwig** zu  
Eckertzege Kinder Vormund läßt am

**Freitag, d. 21. d. Mts.,**

**Nachmittags**

**2 Uhr anfangend,**

im Sterbehause zu Eckertzege:

1 Fiege, 1 Haufen Dünger, 1 Kleider-  
schrank, 1 Kommode, 1 Büddel, 3  
Tische, Stühle, 1 Bettstelle, 1 vollst.  
Bett, 1 Spiegel, Schildereien, 1  
Stubenlampe, 1 Hängelampe, 1 Wasch-  
maschine, 1 Filtrirfaß, 3 Wasserfässer,  
1 Butterkarne, 1 Waschballe, 1 Waage,  
mit Gewichten, ein Kochofen mit  
Zubehör, 1 Tragejoch, 2 Eimer, 1/2  
Dyb. silb. Theelöffel, 1 gold. Trau-  
ring, mehrere Manns- und Frauen-  
kleidungsstücke, 1 Faß mit eingemachten  
Bohnen, 1 Faß mit Sauerkohl, sowie  
mehreres Haus- und Küchengeräth  
mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend  
verkauft.

Neuende, 15. März 1890.

**S. Gerdes,**  
Auktionator.

### Strohütte

sowie sämmtliche Neuheiten für die  
Frühjahrs- und Sommersaison

sind nunmehr in einer großen und  
schönen Auswahl eingetroffen. Garurte  
Güte für Damen und Kinder sind stets  
in einer großen Auswahl von den  
billigsten bis zu den besten Qualitäten  
auf Lager.

Eine Partie **vorjährige Güte** ver-  
kaufe, um schnell damit zu räumen, zu  
1, 1,50 bis 3 Mk. Die Güte sind  
sämmlich noch gangbare Facons und  
gut erhalten.

**Marie Jürgens,**

Bismarckstraße 59.

Alle Güte sowie Zuthaten  
werden zum billigsten Preise modernisirt.

Wir suchen auf sofort oder zum  
1. Mai einen

### Knecht

der mit Pferden umzugehen versteht,  
gegen hohen Lohn.

**Gebr. Gehrels.**

### Gesucht

ein junger fixer Knecht

der im Fuhrwesen Bescheid weiß.

**A. Vahr, Wilhelmstr. 2.**

### Gesucht

zum 1. Mai ein Mädchen mit guten  
Zeugnissen. Frau Professor **Sollstein,**

Börsestraße 41 I.

### Gesucht

Zwei anständige junge Mädchen  
wünschen zur diesjährigen Wadefaison  
Stellung als **Reisebegleiterin** bei  
einzelnen Dame, resp. auch bei Familie.  
Offerten unter Chiffre **J. M.** bitten in  
der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein junges gebild. Mädchen

wünscht Beschäftigung im **Putzsch.**

Gefl. Offerten erbeten unter **H. S.**  
32 an die Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

ein fein möbl. Zimmer zum 1. April.

Augustenstr. 3, 1. Et.

In dem Hause Wilhelmstraße Nr. 8  
ist die bisher von Herrn Domainen-  
Inspektor Meinardus benutzte

### Wohnung zu vermieten.

Frau Vahr, Wilhelmstraße 2.

### Schwerhörigkeit. Gehörübel aller Art,

insbesondere hartnäckige und veraltete Fälle, werden schnell und dauernd geheilt  
durch den **Gehör-Behandlungs-Apparat.** D.-N.-P. 39814. Engl. Pat. 5836.  
Große Erfolge und höchste Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen.

Jeder kann die Erfindung ganz seinem Leiden entsprechend,  
selbst anwenden.

Mein Vertreter, Herr **Burmeister,** wird in **Wilhelmshaven** am **28. März**  
er., **Hotel Sempel,** für alle Gehörleidende aus Stadt und Umgegend von **9-1**  
**Uhr Vorm.** und **6 Uhr Nachm.** kostenfrei zu sprechen sein.

**J. C. Steinbrück,** Berlin NW. 21 Spenerstr. 9.

Zahlreiche Atteste, u. A.: Seit 8 Jahren litt meine Tochter an Schwer-  
hörigkeit. Alle Hülfen, welche ich von berühmten Aerzten in Anspruch nahm,  
hatte keinen dauernden Erfolg. Ich benutzte nun auch diesen Apparat und  
gestehe zu meiner größten Freude, daß meine Tochter jedes Gespräch, auch die  
Predigt in der Kirche, wieder hören kann.  
Berlin, im August 1889.

**A. Jaenicke,** Bahnhofstr.-Zusp. a. D.  
Kleiststraße 40.

Als **Allerneuestes** empfohlen: fast unsichtbar zu tragende  
einfache und elektrische Gehörinstrumente (Mikrophone).

### Zu vermieten

zum 1. Mai zwei freundliche Etagen-  
wohnungen, bestehend aus 3 Räumen,  
mit schöner Aussicht in der Nähe des  
Bahnhofs. 3: erfragen bei

**C. J. Meyer,** Vanterstr. 13.

### Zu vermieten

zwei elegant möblirte Zimmer mit  
Burschengelass.

**Theodor Niege,** Roonstraße 95.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine schöne Oberwohnung  
mit 5 Räumen, Stall und Keller.

**Wib. Eagen,** Bismarckstraße 25.

In meinem, am hiesigen Marktplatz  
belegenen Zimmobil habe auf  
1. Mai d. J. eine vierräumige

### Unterwohnung

(event. auch als Ladenlokal zu benutzen)  
nebst Zubehör zu vermieten.

**G. Brüning,** Bäckermeister,  
Bant.

### Zu vermieten

zum 1. Mai zwei trockene Wohnungen,  
je 4 Räume und Zubehör, zu 360 und  
340 Mk. incl. Wasser an ruh. Miether.

Näheres Peterstraße 1, 1 Tr. links.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine freundliche Wohnung,  
best. aus 3 Zim. u. Zubeh. m. Wasserl.

Augustenstraße 6, 1 Tr. rechts.

### Ein fein möblirtes Zimmer

billig zu vermieten.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine freundliche **Etagenwohnung** mit  
allem Zubehör ist zum 1. Mai zu  
vermieten.

Marktstraße 26a.

Die z. J. vom Herrn Lieutenant z. S.  
Götze bewohnte elegante

### Etagen-Wohnung

im Hause des Herrn Hornemann  
am Friedrich-Wilhelm-Platz haben zum  
1. November oder auch schon zum 1.  
September er. anderw. zu vermieten.

Angebote zum 1. Sept. werd. bevorz.  
**Gebr. Schrels.**

### Zu vermieten

eine Unterwohnung zum 1. Mai.

Tonndelch 33a.

### Geischt

tücht. Kesselschmiede.

**A. Meyer jr.,**

Oldenburg i. Gr.

### Gesucht

gegen hohen Lohn ein erwachsenes  
Mädchen für leichtere Arbeiten für  
die Vormittagsstunden.

Altestraße 8.

### Geischt

mehrere Leute zur Ausführung  
von Gartenarbeiten.

**G. Stephan,**

Kunst- und Handels-Gärtner,  
Distriktstr. 69, am Park.

### Gesucht

Aufwartung geg. freie Wohnung

**Denninghoff,** Mittelstraße 2.

### 1 Laufbursche gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

### Gesucht

ein zuverlässiges Mädchen

für die Tagesstunden.  
Frau Vahr, Wilhelmstraße 2.

### Warnung!

Hiermit wird Jedermann gewarnt,  
bei welchem der Schmied **A. Vogel**  
unter irgend einem bedrängten Fall  
Geld borgen will. Um zum Ziele zu  
kommen, stellt sich derselbe als mein  
Schwager vor. Dies mißbillige ich,  
indem er das Geld zwecklos vergeudet.  
Bant, den 18. März 1890.

**F. Triller.**

### Valencia-Äpfelinen,

große Frucht, 6 St. 25 Pf., 5 Pf.,

**Messina-Citronen,**

Stück 10 Pf., 3 Stück 25 Pf.,

**Pflaumenmus,**

à Pfd. 20 Pf.

**Ring- und Schnittäpfel,**

**Feinste Brod-Raffinade,**

bei ganzen Broden à Pfund 33 Pf.,  
empfeicht

**Jacobs & Co.,**

Neubremen.

### Abonnenten

am **Mittagstisch**

können theilnehmen.

**Neubremen, Grenzstr. 10.**

### Zu verkaufen

schöne, 5 Wochen alte

**Ferkel.**

**F. D. Farms,** Accumer Mühle.

### Gefunden

ein graues Kinderjacket.

**Gresser,** Bant, Unterstraße 8.

### 6000 Pfund Heu

hat zu verkaufen

**B. Janssen,** Sande.

### Zu verkaufen

ein schöner Stall. Neustraße 1.

### Gute Zither

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis  
unter „Zither“ an die Exp. d. Bl. erb.

erhält man schnell und sicher.

### Sommersprossen

verschwinden unbedingt d. d. Gebrauch v.

**Bergmann's Lilienmilchseife,**

allein fabrizirt von **Bergmann & Co.** in  
Dresden. Verk. à St. 50 Pf. b. **W. Morise.**

### Zu verkaufen

ein fast neuer marineblauer **Kamm-  
garn-Auzug.**

Bant, Schmiedstraße 19.

### Zu verkaufen

2 vollständige Bettstellen, fast neu, 1

Tellerborte, 2 Küchenstühle.

Witwe **Niede,** Börsestr. 15.

### Sofort zu vermieten

3 herrschaftliche Wohnungen

mit allem Zubehör und heizbarer Bade-  
Einrichtung zum Preise von Mk. 1000,  
900 und 750 incl. Wasser u. Abfuhr.

**Adolf Zimmermann,**  
Götterstraße 9.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine Unterwohnung, be-  
stehend aus 4 Räumen nebst Zubehör.

Heppens, Schulstraße 4.

### Zu vermieten

z. 1. April 1 gr. möbl. Zimmer i. d. Nähe  
d. neuen Haf. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

### Zu vermieten

zum 1. Mai eine ger. Etagenwohnung.

Gefäß, Marktstraße 31.

### Echt Münchener

### Löwenbräu-

### Ausshank

— bel —  
**Robert Wolf, Königstr.**

Empfehle:

### Faß- u. Flaschenbier

aus der Dampfbierbrauerei  
von **Th. Fetzler,** Feber, in Gebind.  
von 15—100 Litern.

**Feinstes Tafelbier,** 33 Flaschen,  
à 1/2 Liter, zu 3 Mk.,  
nach **Pilsener Art** gebrautes,  
30 Flaschen zu 3 Mk.,  
sein **dunkles nach bayerischer**  
**Art** gebranntes Bier, 27 Fl. 3 Mk.

**J. Fangmann,**

Bismarckstraße 19.

### Literarisches Bureau

von  
**B. Denninghoff,**

Mittelstraße 2.

Anfertigung v. Gesuchen, Eingaben  
an Behörden, Vitzschriften,  
Berichten, Correspondenzen u. s. w.

### Grosses Stofflager

in feinen echtfarbigen

**Tuchen, Buckskins**

**und Kammgarn.**

Meteweise sowie auf Wunsch An-  
fertigung u. Maak unter Garantie.

**B. H. Bührmann,**

Confections-Geschäft,  
Wilhelmshaven.

### Gedarnte Gemüse,

— als: —

**Schnittbohnen,**

**Wachsbohnen,**

**Grünkohl,**

# Vocal- und Instrumental-Concert

Sonntag, den 25. März 1890,  
im Kaisersaal bei Herrn Thomas  
gegeben vom

Männer-Gesangverein Nordost und dem  
Männer-Gesangverein Jever.

## I. Theil.

- |   |                           |              |                |            |            |
|---|---------------------------|--------------|----------------|------------|------------|
| 1. Das deutsche Lied,                             | } gemeinschaftliche Chöre | } Kallivoda. |                |            |            |
| 2. Sturmbeiwörung,                                |                           |              |                |            |            |
| 3. Mein Schatz ist auf der Wanderschaft,          |                           |              | } Verein Jever | } Duerner. |            |
| 4. Diandl, sei nur g'scheid,                      |                           |              |                |            |            |
| 5. Die Liebe kann nicht enden,                    |                           |              |                |            | } Kofchat. |
| 6. Trio C-dur, Nr. 18. (Klavier, Geige und Cello) |                           |              |                |            |            |
|   |                           | } Haydn.     |                |            |            |

## II. Theil.

- |   |                    |          |            |
|---|--------------------|----------|------------|
| 1. Der Schwannritter, ein heiter Heldenlied in 4 Aventuren für Männerchor mit Pianof.-Begleit. (Verein Jever) | } gemeinsch. Chöre | } Weidl. |            |
| a) Werbung, b) Hochzeit, c) Aus dem Haus, d) Wieder im Schwann.   |                    |          |            |
| 2. Ach du Nordlauer Himmel,   |                    |          | } Silcher. |
| 3. Ich zog zur lieben Stadt hinaus,   |                    |          |            |
| 4. Salamis, Siegesgesang der Griechen, für Männerchor mit Klavier-Begleitung und Bariton-Solo                 | } Gernsheim.       |          |            |

## III. Theil.

- |   |          |
|---|----------|
| 1. 2. ungarische Rhapsodie (Klavivortrag)   | } Liszt. |
| 2. Des Müllers Lust und Leid (M.-G.-V. Nordost)   |          |
| a) Wanderlust, b) Wohin? c) Halt! d) Die böse Farbe, e) Trockne Blumen, f) Der Müller und der Bach. |          |

**Preise der Plätze:** 1. Platz (numerirt) 1,50 Mk., 2. Platz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg., Schülerbillets 50 Pfg.  
Billets sind zu haben bei den Herren **Joh. Foden**, Roonstr., **Ed. Busch**, Bismarckstraße, und an der Kasse.

**Anfang des Concerts 8 Uhr Abends pünktlich.**  
Ende 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr. Kassenöffnung 7 Uhr.

Etwaige Einnahme-Überschüsse werden an Wohlthätigkeits-Vereine überwiesen.

## Das Jeverische Wochenblatt

nebst der Zeitung

## Jeverländische Nachrichten

erscheint 6 mal wöchentlich. Abonnementspreis durch die Post bezogen vierteljährlich 2 Mk. Inzerionspreis für die Corpusspalt 10 Pfg. für das Ausland 15 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen.

Jever. **C. L. Mettcker & Söhne.**

## Möbelfabrik & Lager von Pianinos

von

## Toel & Vöge,

Roonstraße Nr. 11.

Nachdem wir unsere Geschäftsräume durch Neubau bedeutend vergrößert haben, erlauben wir uns, die geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven und Umgegend auf unser sehr reichhaltiges **Möbel-Magazin** hiermit aufmerksam zu machen.

## Ganze Zimmer-Einrichtungen

in allen Holzarten.

Größte Auswahl in Möbelstoffen,

Portieren und Vorhängen, Tischdecken zc.

Alle Dekorations-Arbeiten werden sauber u. billigst ausgeführt.

Gediegene Waare. **Feste Preise.**

## Kursus für wissenschaftl. Zuschneidekunst.

Den geehrten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend theile ich ganz ergebenst mit, daß ich am 1. April einen vierteljährlichen Unterrichtskursus für wissenschaftl. Zuschneidekunst und Weßnähen, Zeichnen sowie Zuschneiden eröffnen werde.

Indem ich hiermit die geehrten Damen bitte, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, bemerke ich, daß alles Nähere (Honorar, Stundenplan, Nachweis über meine Befähigung pp.) in meiner Wohnung, Augustenstr. 7, gern mitgetheilt wird.

## L. Bock,

Lehrerin des Instituts der wissenschaftl. Zuschneidekunst  
Henry Sehrmann, Berlin.

Wenn Sie sich nicht darüber ärgern wollen,  
daß Ihnen Ihr Caffee nicht mundet, so kaufen  
Sie stets nur

## meinen gebr. Java-Caffee

in 1/2 Pfund-Packeten à 80 Pfg.

## C. J. Arnoldt,

Wilhelmshaven und Belfort.  
Roon- und Bismarckstraße.

## Büchlinge,

Nr. 11

6 Stück 25 Pfg., empfiehlt

**Joh. Freese.**

der „Deutschen Reichs-Zeitung“ ist angekommen und abzuholen in der Expedition des Wilhelmshavener Tagesblattes.

## Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem Hause des Herrn Joh. Popper,  
**16 Roonstrasse 16**

## ein Handschuh- u. Mützen-Geschäft.

Empfehle sämtliche Sorten **Handschuhe für Militär und Civil**, sowie alle Sorten **Militär- und Beamten-Mützen**, eigenes Fabrikat, und **Klassenmützen** für das Königl. Gymnasium und für die Mittelschule. Das Neueste in **Cravatten** halte stets auf Lager und gebe Alles zu den **billigsten** Preisen ab. Mache noch besonders darauf aufmerksam, daß **alle Sorten Handschuhe billig und sauber gewaschen und gefärbt werden**. Bitte ein geehrtes Publikum, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

## Rudolf Scherff,

Roonstraße 16, Handschuh- und Mützenmacher, Roonstraße 16.

NB. Da ich seit 10 Jahren bei meinem Bruder **H. Scherff** meistens allein gearbeitet habe, bin ich im Stande, allen Anforderungen zu genügen. **D. D.**

## Burg Hohenzollern.

Freitag, 21. März 1890:

Viertes und letztes

## Sinfonie-Abonnements-Concert

dieser Saison

unter Mitwirkung des Großherzogl. Orchesters.

## Kammer-Virtuosen Herrn W. Kufferath, Cellist.

## Programm.

1. Theil. 1. Sinfonie Nr. 5 C-moll v. L. v. Beethoven. 2. Fantasie „Characteristique“ für Violoncello mit Orchester-Begleitung von F. Servais, vorgetragen von Herrn W. Kufferath.
2. Theil. 3. Ouverture zum „Sommernachtsstraum“ von Mendelssohn-Bartholdy. 4. a) Nocturno von Chopin, b) Melodie von Rubinstein, c) Gavotte von Popper, Solo für Cello, vorgetragen von Herrn W. Kufferath.
5. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 F-dur (an Hans von Bülow) von F. Liszt.

Billette im Vorverkauf sind beim Unterzeichneten, Roonstraße 92, zweite Etage, zu haben.

## F. Wöhlbier.

Meinen geehrten Schülerinnen und Schülern diene hiermit zur Nachricht, daß der diesjährige

## Schluss-Ball

wegen Umbaus der Räumlichkeiten der „Burg Hohenzollern“ bereits am

**Montag, den 24. März cr.,**

stattfinden wird. Die letzte Tanzstunde, zu welcher ich um vollständiges Erscheinen höflichst ersuche, wird morgen, **Donnerstag, 20. März**, abgehalten.

**H. v. d. Hey.**

## Dr. Heim's Magen-Bitter

ein unübertreffliches Hausmittel aus der  
Fabrik feiner Tafel-Bitter

von

## THEDINGA & Co.,

Varel in Oldenburg.

Gegr.: 1838.

Die vielfachen Versuche, den **von uns** erfundenen und seit 1838 mit größtem Erfolge fabricirten **Dr. Heim's Magen-Bitter** nachzuahmen, haben uns veranlaßt, unsere Etiquette abzuändern und dieselbe mit eingetragener Schutzmarke zu versehen. **Thedinga & Co.**

Gökerstr. 13. **Ad. H. Funk**, Gökerstr. 13.

Schneidermeister.

Meinen geehrten Gönnern zur Nachricht, daß

## Neuheiten in Anzug-Stoffen

u. s. w. in großer und schöner Auswahl eingetroffen sind in nur gediegener und reeller Waare. Proben stehen gern zu Diensten.

## Ansverkauf in Pilot- u. engl. Lederhosen,

ertere à 2,50 Mk., letztere à 3,50 Mk.

Der Preis ist bedeutend unter Einkauf.

W. z. s. A.

Mittwoch, den 19. III. 90.

II. J. Bf. u. K.

## Schach-Club.

Donnerstag:

**Spiel-Abend**  
in der **Wilhelmshalle.**

## Bäder-Sonntag

Wilhelmshaven.

Die Beerdigung des Herrn

**W. H. Düser**

findet am Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr statt. Die Mitglieder versammeln sich um 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Restauration des Herrn v. d. Dhe. Wilhelmshaven, den 19. März 1890.

Der Vorstand.

## Wilhelmshalle.

Donnerstag:

**Stammabendbrod.**

Sauerkraut mit Erbsenpurré

und Pökelfleisch.

**E. Böke.**

**Billig zu verkaufen**

ein **Kinder-Sommerwagen.**

Kronenstr. 2.

## Geburts-Anzeige.

Die Geburt einer Tochter zeigen hierdurch ergebenst an

**P. Nährberg** u. Frau,

geb. **Guntel.**

Am 14. d. Mts. verstarb zu Göbersdorf in Schlesien nach langen Leiden der Kaiserl. Corp.-Unter-Lieutenant, Herr

## August Kickhöfel,

im 36. Lebensjahre.

Seiner Charaktereigenschaften sowie seines regen Pflichterfüllens wegen von den Kameraden, Vorgesetzten und Untergebenen gleich geschätzt, wird sein Tod von Allen schmerzlich empfunden.

Im Namen der Offiziere und Beamten der Kaiserlichen Werrt Wilhelmshaven.

**von Pawelsz,**

Kapt. z. S. u. Ober-Werrtdirektor.

## Codes-Anzeige.

(Statt Anzeige.)

Montag Nachmittag 4 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen, schweren, mit Geduld getragenen Leiden unsere älteste, vielgeliebte, unvergessliche Tochter

**Klara**

im 15. Lebensjahre. Dieses bringen tiefbetrübt allen Verwandten, Freunden u. Bekannten zur Anzeige u. bitten um stillen Beileid.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Gärtner** u. Frau u. Geschwistern.

Die Beerdigung findet am Freitag Nachmittags 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr, vom Trauerhaus, Bant, Wilhelmshavenerstr. 19, aus statt.